

Für einen grünen »New Deal«



»Fest steht: Das Spiel ist aus. Der globale Kapitalismus stößt an Entwicklungsgrenzen.« Dies lässt Michael Müller und Kai Niebert einen grünen New Deal fordern, eine Roadmap für eine neue sozial-ökologische Ordnung, nationale und internationale Leitplanken für die Marktwirtschaft, eine Neuordnung der Finanzsysteme. Hierzu liefern die Autoren Analysen und Handlungsvorschläge, Bekanntes und auch Neues, flott und verständlich geschrieben, gut zum Neu- und Nachlesen.

Nachhaltigkeit ist die Leitidee dieses Deals. Der Anspruch: ökologische, soziale und wirtschaftliche Fragen zu verbinden. Seltsam ambivalent wird dabei ein Abschied vom »Wachs-

tumsfetischismus« gefordert, gleichzeitig aber das Wachstumscredo in die neue Epoche hinübergerettet: »Mit der Nachhaltigkeit geht Wachstum nicht länger zu Lasten der sozialen und natürlichen Mitwelt, sondern verwicklicht mehr Lebens- und Wirtschaftsqualität.«

Ob der derzeit so gängige Rückgriff auf den New Deal von Präsident Roosevelt (1933) eine konsensstiftende und motivierende Losung ist? Mit der neuen Bundesregierung ist die Umsetzung dieses Zukunftsprogramms – das sich in weiten Teilen mit dem »Zukunftsfähigen Deutschland« deckt – wahrscheinlich schwieriger geworden. Notwendig ist es trotzdem.

Angelika Zahrrt

Epochenwechsel – Plädoyer für einen grünen New Deal, M. Müller, K. Niebert. 279 S., 19,90 Euro, oekom

Überzeugend für zu wenig Klimaschutz



Der Guardian jubilierte anlässlich des Erscheinens des »Global Deal«: »Spricht Sir Nicholas Stern, hört die ganze Welt zu.« Das steht zu hoffen – und zu befürchten. Denn der Autor des 2006 berühmt gewordenen Stern-Reports über die wirtschaftlichen Folgen eines Klimawandels fordert in seinem neuen Werk das Richtige, nur unter falschen Vorzeichen.

Überzeugend zeigt Stern, dass ambitionierter Klimaschutz gesellschaftlich, wirtschaftlich und politisch nötig und machbar ist. Er traut sich sogar moralisch zu argumentieren, wenn es um den Nord-Süd-Ausgleich geht

und darum, dass die Industrieländer ihre Klimaschulden gegenüber den Entwicklungsländern anerkennen. Dass er mit dieser Botschaft durchdringt, bleibt zu hoffen.

Stern enttäuscht jedoch, was seine Klimaziele betrifft. Mit Rücksicht auf politische Realitäten nimmt er ausdrücklich ein sehr hohes Risiko in Kauf, dass sich die Erdoberfläche auf über 2°C gegenüber der vorindustriellen Zeit erwärmt. Bedauerlich, dass Stern, der sich seiner Wirkung bewusst sein sollte, hier nicht mutiger für das naturwissenschaftlich Gebotene eintritt.

Der Global Deal – Wie wir dem Klimawandel begegnen und ein neues Zeitalter von Wachstum und Wohlstand schaffen, Nicholas Stern. 287 S., 19,90 Euro, C.H.Beck

Ein Herz für Wälder



Behördliche wie ehrenamtliche Naturschützer kümmern sich in Deutschland überwiegend darum, vielfältige Kulturlandschaften zu bewahren. Detaillierte Pflegepläne sorgen dafür, einen bestimmten Status quo zu erhalten. So weit, so bekannt. Sträflich vernachlässigt wird dabei unsere Verantwortung für die eigentlich ursprüngliche Natur: alte Laub- oder genauer Buchenwälder. Auf dieses Missverhältnis weist Peter Wohlleben in seinem neuen Buch engagiert hin. Überzeugend, kurzweilig und mit vielen anschaulichen Daten plädiert der Waldexperte dafür, der Natur im Naturschutz zu mehr Recht zu verhelfen – ob im Nationalpark oder im einfachen Landschaftsschutzgebiet.

Seine Kritik zielt vor allem auf jene Mehrzahl von Jägern, Land- und Forstwirten, die unter dem Deckmäntelchen des Naturschutzes viel dafür tun, die Rückkehr alter und ungestörter Wälder zu verhindern – und sei es nur auf wenigen Prozent der Landesfläche. Will Deutschland beim Schutz seiner Natur international glaubwürdig sein, muss es hier rasch neue Prioritäten setzen. Lobende Erwähnung findet in diesem Zusammenhang das BUND-Projekt »Rettungsnetz Wildkatze«, das der Verknüpfung großer Laubwälder dient.

Fazit: ein verdienstvolles und lesenswertes Plädoyer rechtzeitig zum UN-Jahr der biologischen Vielfalt 2010.

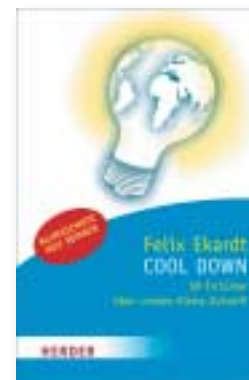
Naturschutz ohne Natur – Von den Grenzen der Umweltpolitik, Peter Wohlleben. 149 S., 18 Euro, wjs

Klimapolitik neu denken

Überraschend unakademisch rollt Felix Ekaradt, Professor für Umweltrecht und Rechtsphilosophie und Sprecher des BUND-Arbeitskreises Ethik, die Klimadiskussion neu auf. Im Zentrum stehen nicht quantitative Klimaziele und finanzielle Notwendigkeiten, um die Welt zu retten. Ekaradt konzentriert sich auf die vielfältigen ökonomischen und soziologischen Begründungen für unterlassenen Klimaschutz. Einige widerlegt er, andere identifiziert er als

faule Ausreden, wieder andere muss er als schwer überwindbar anerkennen. Doch liefert er die Lösung gleich mit: einen simplen internationalen Emissionshandel mit integriertem Nord-Süd-Ausgleich und sozialverträglicher Umverteilung. Wer die komplizierten großen Klimakonferenzen verfolgt, ahnt, dass Ekaradts Utopie realpolitisch nur wenig Chancen hat. Einen erfrischenden und oft provokanten Denkanstoß liefert er allemal.

Cool down – 50 Irrtümer über unsere Klima-Zukunft, Felix Ekaradt. 192 S., 9,95 Euro, Herder



Ohne Maß und Ziel

Wir Europäer verbrauchen mehr natürliche Ressourcen, als uns die Erde dauerhaft zur Verfügung stellen kann. Eine neue Broschüre des BUND-Netzwerks Friends of the Earth Europe informiert über aktuelle Trends europäischer und globaler Ressourcennutzung. Anhand von Fallstudien analysiert sie die katastrophalen ökologischen und sozialen

Folgen der Ressourcenausbeutung. Verständlich und anschaulich illustriert wird gezeigt, wie wir unsere Ressourcen zukunftsfähig nutzen können: indem wir effizienter werden, den Ressourcenverbrauch absolut senken und nicht wirtschaftliches Wachstum, sondern Lebensqualität und eine gesunde Umwelt in den Mittelpunkt stellen.

Ohne Maß und Ziel – Über unseren Umgang mit den natürlichen Ressourcen der Erde, FoE Europe, Global 2000, SERI (Hg.), Wien. Download: www.bund.net/ressourcen



Anzeige

Private Altersversorgung mit nachhaltiger Kapitalanlage kombinieren? Das geht!

Mit der Förder-Rente der oeco capital sichern Sie sich beides!

Das ist »Riester« 2009:

- Förderung von mehr als 100% des Eigenbeitrags möglich!
- zusätzliche Steuervorteile durch extra Sonderausgabenabzug!
- einfache Beantragung der Förderung durch Dauerzulagenantrag!
- Verträge sind Hartz IV-sicher!

Beispiel 1

Frau, 2 Kinder, Vorjahreseinkommen 25.000 EUR
Eigenbeitrag 476 EUR
Zulagenanspruch 524 EUR

Mehr als die Hälfte des Beitrags zahlt der Staat!

Beispiel 2

Mann, 1 Kind, Vorjahreseinkommen 60.000 EUR
Eigenbeitrag 1.761 EUR
Zulagenanspruch 339 EUR
dazu eine Steuerersparnis von bis zu ca. 560 EUR

Zulagen plus Steuervorteil: Das lohnt sich auch für Gutverdienende!

Der BUNDservice empfiehlt die oeco capital besonders, weil sie sich in ihrer Satzung zu einer sozialen und umweltfreundlichen Kapitalanlagepolitik verpflichtet hat. Und weil sie bei »Riester« seit Jahren Spitzenplätze in Vergleichen belegt.

JA, bitte machen Sie mir ein unverbindliches Angebot für eine Förder-Rente

Name/Vorname	Vorjahresbruttoeinkommen
Straße, Hausnummer	Geburtsdaten d. kindergeldberechtigten Kinder
PLZ, Wohnort	Name, Vorname Ehepartner
genaues Geburtsdatum	Geburtsdatum Ehepartner
Telefon tagsüber	derzeit ausgeübter Beruf Ehepartner
derzeit ausgeübter Beruf	Vorjahresbruttoeinkommen Ehepartner

oeco capital Lebensversicherung AG · Karl-Wiechert-Allee 55 · 30625 Hannover

Abschluss und Beratungs-Service
Tel. 030.27 58 61 11
Fax 030.27 58 61 22
bund@oeco-capital.de

